

**essay über die dichtung**

es geht jederzeit.  
nur nicht zu schnell. man muss es möglichst  
langsam angehen, mit gefühl und finesse.  
zu erfassen und zu berücksichtigen sind  
sämtliche details, sämtliche mit filigraner  
präzision ausgearbeiteten arabesken.  
zu berücksichtigen sind der feuchtigkeitsgrad,  
die spannung und die straffheit der haut. ihr reibefaktor.  
verschiedene persönlichkeitsmerkmale und präferenzen,  
jugendlieben, in liebesbriefen versteckte  
chiffrierte nachrichten, geheimschriften.  
wirklich schlüpfrige gedanken. die empfindsamkeit  
von ohrläppchen und fingerkuppen.  
das wohlgefühl, das uns beim streicheln selbstverständlich  
erscheint. der rhythmus der wimpern. alles zufällige  
und unverhoffte, abhängig vom höherer gewalt und  
verborgen in der sprache der gräser. die jasmintöne  
in den hellgrünen porzellantassen aus China,  
das frische, noch ein wenig warme marmalendebrot.  
guten morgen samstagsmorgen auf dem nackten rücken.  
das ist kein echter drache.  
dichten heißt leimen.

aus dem Slowenischen von Fabjan Hafner

## gehen

so ein klebriger tag heute.  
beim gehen klimpern die münzen in meiner tasche.  
junge enten hocken haufenweise im schatten eines baumes,  
der, wenn sie mich so schnell fragen, eine weide sein könnte.  
zwei frauen mit bis zu den knien entblößten beinen lachen  
und gestikulieren selig beim überqueren der straße,  
die sich um den see windet. das gehen ist wichtig.  
das nachdenken beim gehen. die körper beim gehen.  
die radfahrer auf dem treppenabsatz stammen aus  
einer anderen welt. sie tragen science-fiction-helme,  
haben alle hochrote köpfe, sehen aus wie außerirdische.  
beim gehen trifft man etliche ziemlich göttliche geschöpfe,  
z. b. die schon erwähnten kleinen enten oder  
die eine hier, die ganz allein am see hockt und scheinbar  
einfach so ihren mund sperrangelweit aufsperrt, so dass  
ihr langer, schlanker hals eine schöne spannung erhält.  
so ein klebriger tag, und trotzdem  
eine so angenehme vorabendstille,  
nur auto, vögel und aus der ferne  
runder, die auf den see einschlagen,  
und es scheint, als wären wir tiere im großen und ganzen zufrieden.

aus dem Slowenischen von Fabjan Hafner

\*\*\*

jeder mensch hat seine träume  
aber in diesem augenblick,  
wo ich im wohltuenden schatten  
des bambusschirms vor der konditorei sitze,  
interessiere ich mich in erster linie für eine cremeschnitte,  
die sich, frisch und wackelnd,  
auf einem glänzenden metalltablett nähert.  
und ein glas kalte orangeade.  
oder umgekehrt.  
zu sagen, dass ich davon träumte,  
wäre nicht wahr.  
und vor allem auch nicht ganz der fall.

(übersetzt von Ann Cotten)

## frage des beginnens

am schwierigsten ist der anfang, eines neuen tages oder eines gedichts.  
und heute haben wir, die wir tee und sonne lieben,  
wir, die schießen auf dritte-person-plural, haben heute früh angefangen.  
die uhr sagt 10:17, und hinter dem rauch einer zigarette lauere ich.  
nonchalant wie ein reh, wie eine leicht hängebusige blume, als würde ich noch schlafen.  
aus dieser position und von der zeit her sieht einiges möglich aus,  
nichts was wir fiebrigen, schniefenden monster nicht machen könnten  
wenn wir es mit der seele und dem körper anstreben. und mit gefühl. with a feeling.  
die leute in diesem kleinen teelokal plaudern so gedämpft,  
dass es wie wellen klingt, wie wind in den ästen der bäume. und die amsel  
die mit ihrem jähren pfeifen in die stetige, filigrane musik der bäume  
hineinschneidet. stolz wie ein hahn, im kirschbaum, beladen mit weißen blüten.  
begeisterter morgenruf, ganz anders als ihre wehmütigen, nachdenklichen  
abendlichen narrationen. der tag ist bleich und ältlich. ich weiß,  
dass es in ein paar tagen noch schlimmer sein wird.  
der himmel wird gelblich grau wie rotz sein, der regen vermischt mit fallendem wüstensand.  
ich rede und schreibe in farben. ich beobachte einen milchigen, nackten bauch  
in runden kaskaden, weich wie mit moos überwachsen,  
aufgehäuft über einer großen metallenen gürtelschnalle.  
mir gegenüber ein kleines mädchen, teenager vielleicht, mit rosa brille,  
tunkt ihren toast in rote sauce und hört ihrem vater zu, der ihr von pakistan erzählt.  
sie sprechen auch über ohrstäbchen und datteln. sie sagen, dass sie den geruch  
von meinem tabak mögen. also sitze ich, und plaudere ein bisschen, und mir scheint, ich warte.  
auf jemanden, oder etwas. aber da ist niemand, nur eine lange frau in einem langen mantel,  
zusammengesetzt aus einer unbekanntem anzahl an fellen kleiner flauschiger tiere.  
sie schlendert um die tische herum. es ist mitte april, ungefähr 10:33,  
und zeit in all ihrer schlüpfrigen verhältnismäßigkeit ist kein faktor. ich rieche nach leder und  
träume von seide.

(übersetzt von Ann Cotten)

## **fledermäuse**

es ist kalt. das feuer ist am verenden.  
deswegen der pullover  
aus shetland mit den rehen.  
die erfingung von papier, das nicht brennt  
wird die letzte dummheit gewesen sein,  
der anfang vom ende.  
die fledermäuse kommen erst am abend heraus.  
du weißt das alles. du warst dort.

(übersetzt von Ann Cotten)

## **ich atme**

noch ein bisschen bleiben.

zu fertig

zum lesen

zu fertig

zum schlafen

übersetzt von Jakob Kraner

## **haschisch**

heute abend wurde ich von vergänglichkeit befallen.  
klänge, langgezogen wie haschisch,  
sie waren verbogen und rotes licht.  
augen sind ein bedrohliches spiel. ein gedicht muss  
die menschen und die straßen berühren. ich handle mit sklaven,  
die diamanten sind nur vorwand. mit den gedanken bin ich  
im verzug und alles riecht nach frischem kaffee.

übersetzt von Jakob Kraner

## **kauf dir ein weiches hemd**

Such nicht nach Hirschen an der Autobahn.

Wir hetzen, vergiss die Schönheit nicht.

Sieh Regentropfen, die sich wälzen,  
an der Windschutzscheibe.

Hör Stille, wenn du sie findest,  
irgendwo zwischen Wolken versteckt. Leg  
die Hand sachte auf Samt. Vergiss  
die Schönheit nicht, wenn du in Eile bist.

Hast ist ein Fehler, der vorkommt.

Geh langsam über Haut  
und zeichne auf ihr mit dem Finger Unendlichkeit.

Küss einen Nabel. Mach etwas anderes  
Körperliches. Fass Musik an.

Sprich, mach Musik, die ich  
mit meinem ganzen Körper anfasse.

Verweigere zerstörende Methoden.

Kauf dir ein weiches Hemd. Mach es zu  
deiner neuen Heimat.

übersetzt von Jakob Kraner



## sei gegrüsst welt, wie gehts dir heute

es wird erforderlich sein, beziehungen mit negativen menschen zu reduzieren.  
sie haben mich mit grün lackierten nägeln erwischt  
und das war das einzige, was sie überhaupt bemerkt haben.  
wenn du etwas nicht siehst, heißt das nicht, dass es nicht ist.  
gott oder etwas ähnlich fiktives liebt mich so sehr,  
dass er beschließt, mich zu vertreten, wenn ich's mir gut gehen lasse.  
was mir wirklich gefällt, ist der klang von spanisch und reis  
und ich umgebe mich mit menschen, die sich nicht  
mit meinem gebrauchswert beschäftigen.  
ich bemühe mich, die sommerzeit gut zu verbringen,  
einen korb mit frischen semmeln auf der einen und eine flasche wasser auf der  
anderen seite. schön. nein, ich weiß nicht, ob ich wirklich ein freund von kurven bin.  
vielleicht habe ich die frage nicht gut verstanden und es geht um etwas ganz anderes,  
ich irre durch eine übersetzung, eine schlechte übersetzung irgendeiner anderen  
übersetzung.  
ich denke über formfragen nach und das bringt das gedicht um.  
lass diese idioten weiter weise sein. das ist nichts für mich. Ich glaube nicht,  
dass irgendwelche körper so heiß sind, dass sie dich schmelzen können.  
davor fürchte ich mich nicht. es wäre sicher furchterregend.  
und auf perverse weise großartig.  
manche worte sind mächtiger als taten  
und viele taten mächtiger als worte. aber  
wir sind keine anhänger von machtspielen. wir ziehen bilder vor.  
vor allem die mit betonten hüften und ausgestellter innerer  
spannung und fließendem wasser. nichts ist vorbei  
solange die dicke dame singt.  
alle augen bleiben starr nach vorn gerichtet  
auf etwas großes, etwas besonderes  
das sind einsame und geweihte momente von sinnsuche,  
auf der jagd nach fantasien und spätabendlichen andeutungen  
courage kommt nie aus der mode, so wenig wie jeans  
wenn wir die wälder und zuletzt die waldwege verschlingen,

wird das ölproblem hinfällig. schneehasen werden kommen  
und das ruder übernehmen. sie bieten uns essen an  
und offenbaren das geheimnis des schraffierens.

übersetzt von Jakob Kraner

## **Der lange und kalte Blick von Syd Barrett**

Eine Katze, die auf der Postkarte schläft.

Eine übermütige Spatzengesellschaft

auf meinem roten Busch

(der in Wirklichkeit nicht meiner ist)

unter dem Fenster meines Schlafzimmers

(das nicht ganz meines ist)

feiert lärmend die Ankunft des neuen Tages.

Gegen 9 Uhr morgens oder doch etwas früher.

Ich weiß nicht genau, ob ich noch halbwegs schlafe,

ich bin noch nicht in dieser Welt, die mit jedem Tag weniger meine ist.

Sie driftet nur noch irgendwohin.

Ich möchte auf dem Schnee gehen,

während er fällt.

(Übersetzt von Matthias Göritz und Amalija Maček)

## **Der geist der schildkröte ist klein und sehr alt**

wenn die zeit zum gespräch  
und zur party anbricht gehe ich nach hause.  
dort habe ich ein fenster mit einer rein durchsichtigen scheibe.  
draußen schwarze dunkelheit und geräusche.  
ich überlege, ob ich einen brocken haschisch  
rauchen soll oder ein buch lesen.

(Übersetzt von Matthias Göritz und Amalija Maček)